



VCD

Ausgabe 6
Januar 2000

NIERS-Info

**Informationen für den VCD Regionalverband
Mönchengladbach / Grenzland**





Vorwort

Liebe Leute,

ich wünsche Ihnen ein frohes Neues Jahr. Für unseren Regionalverband wünsche ich mir mehr Präsenz, mehr Aktivitäten und mehr Mitglieder.

Dann möchte ich mich herzlich für die Schreiben und Faxe bedanken, die mir auf meine Anregungen hin zugegangen sind. Darin kommt das große Interesse an den Zielen des VCD auf Bundes- und Landesebene wie auch an der Arbeit vor Ort in den Regional und Kreisverbänden zum Ausdruck, auch wenn viele Mitglieder nicht zu den Treffen kommen bzw. nicht kommen können.

Selbstverständlich freue ich mich auch über Mitglieder, die zunächst nur durch ihren finanziellen Beitrag und das Lesen des „fairkehr“ den VCD unterstützen. Aber wie werden es mehr ohne die leibhaftige Präsenz vor Ort? Abgehobener Werbung auf Bundes- und Landesebene stehe ich skeptisch gegenüber.

Bei den Zuschriften wurden u.a. konkrete Aufgaben angesprochen, wie die Verbesserung des Radwegenetzes in Mönchengladbach und die Verhinderung der Osttan-

gente. Hier sind die Ortskundigen gefragt, die die Situation kennen und wissen, wo die Türen aufgehen.

Als Tönisvorster sind mir natürlich die örtlichen Probleme am nächsten. Ich bin gleichzeitig Mitglied im BUND und kann die in einigen Zuschriften vorgebrachten Anregungen, mit den anderen Umweltverbänden zusammenzuarbeiten nur unterstützen. Ich denke im nächsten Niers-Info berichten zu können.

Über die „Gedanken eines Aktiven“ wird bei der nächsten Mitgliederversammlung zu reden sein. Zu dem Argument, dass die Gelder für den Regionalverband beim Bundes- und Landesverband besser aufgehoben sind, möchte ich vorab Stellung nehmen. Den größten Teil des uns zugewiesenen Geldes stecken wir in das Niers-Info. Diese kleine Zeitschrift fördert die Vernetzung der Mitglieder untereinander und ermöglicht persönliche Kontakte, sie übersetzt die hohen Ziele des Bundes- und Landesverbandes in übersehbare Aufgaben und bereitet den Boden für örtliche Aktivitäten.

Im Übrigen, wer meint, die Gelder für den Regionalverband werden nicht effektiv ausgegeben, hat Gelegenheit, sich bei der näch-

sten Mitgliederversammlung zum Kassenbericht zu äußern.

Ich grüße und hoffe auf die von mir angesprochene Vernetzung.

Ruprecht Beusch

Bürgerbus in Tönisvorst

Auf dem Titelblatt ist er zu sehen: Der neue Bürgerbus von Tönisvorst.

Bereits im Niersinfo 4 berichtete ich über den Bürgerbus und die Gründung des Bürgerbusvereins. Nach eingehender Planung, Anwerbung weiterer ehrenamtlicher Fahrer, insgesamt 35, und deren Schulung, ging es am 18. Dezember 1999 los. Auf dem Rathausplatz stand der neue Bus. Bürgermeister Albert Schwarz hielt eine kurze Ansprache, die Fahrer waren versammelt und die Musikkapelle der Städtischen Werke

Krefeld sorgten mit einem Platzkonzert für den festlichen Rahmen. Das Interesse der Bürger war groß, und wer wollte, konnte sich, zunächst einmal kostenlos durch St. Tönis und auch nach Vorst fahren lassen. Der fahrplanmäßige Betrieb begann dann am 20. Dezember um 6:38 Uhr im Studentakt. Der Bus ist als Ergänzung des ÖPNV gedacht und es ist zu wünschen, dass er angenommen wird, damit die Bürger mobiler werden, ohne die Straßen zu belasten. (rb)

Tarifvielfalt - Chaos oder Chance

Was hat bei einer Reise Priorität? Schnelligkeit, Bequemlichkeit, wenig Umsteigen, günstiger Preis oder passende Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten? Welche Sonderangebote können, abhängig von den vorgenannten Kriterien in Anspruch genommen werden? Spar-

preis, SuperSparpreis, ICE-Sparpreis, ICE-Familiensparpreis, 'Gute Nacht' oder 'Schönes Wochenende'? Hat der Reisende eine Bahncard für Junioren, Senioren oder Familie? Fährt man alleine oder zu zweit, mit Familie oder in einer Gruppe? Was bringt



die Fahrt mit Verkehrsverbänden oder die Kombination damit?

Die Aufstellung ist durchaus nicht vollständig.

Ich finde es unfair, von den Beamten hinterm Schalter bzw. von den Angestellten im Reisebüro zu erwarten, dass sie angesichts dieser Vielfalt für den individuellen Fall auf Anhieb das optimale Ticket verkaufen können. Beim Einkauf von Lebensmitteln, Beklei-

dung, Autos, Kosmetika, Baumaterial und schließlich bei der Speisekarte im Restaurant wird dich ein reichhaltiges Angebot, bei dem man selbst die Initiative ergreifen und wählen kann, als angenehm empfunden. Weshalb ist das bei der Bahn anders? Was ist Ihre Meinung zur Tarifvielfalt: Chaos oder Chance?

(rb)

Straßenbahnfahren

Als ich fragte, wer fährt über 6 Stunden mit mir mit der Straßenbahn, war bei einigen Freunden die erste Frage: Wo? Die anderen Freunde und Bekannten tippten sich nur an die Stirn: Bekloppt.

Also trafen sich 6 Bekloppte am 8. Januar 2000 um mit der Straßenbahn von Krefeld nach Dortmund zu fahren. Zugegeben, das ist nicht die längste Strecke und zwischendurch mussten wir auch noch 3 Stationen S-Bahn fahren. Aber viel länger geht es auch nicht.

Als Startpunkt wählten wir Krefeld Hbf. Es hätte zwar auch in Tönisvorst anfangen können, aber Samstags morgens kommt man

von Mönchengladbach aus so schlecht hin, und erst nach Krefeld und dann Tönisvorst wollten wir auch nicht. Also mit der U76 (jaja ich weiß das ist Stadtbahn und keine Straßenbahn) nach Düsseldorf. Von dort nach Duisburg mit der U79. Leider war in beiden Bahnen kein Bistro. Schade! Nahtloser Übergang in die Linie 901 (das ist eine Straßenbahn, die diese Bezeichnung fast vollständig verdient). In Mühlheim den neuen unterirdischen Umsteigebahnhof Stadtmitte eingeweiht (sehr schön gemacht). Oberirdisch gings dann nach einer Toilettenpause bei McD weiter. Da wir möglichst wenig unterirdisch fahren wollten,

sind wir nicht mit der U18 nach Essen, sondern mit der 104 und 105. Tolle Tour. Vom Porscheplatz (da sieht man mal die Autohörigkeit mancher Städte) ging es Richtung Gelsenkirchen. Wir nahmen aber einen Kurs der 107, der nur bis nach Essen-Hanielstraße fuhr. Dort warteten wir den 10 Minuten auf den nächsten Wagen bis nach Gelsenkirchen. Da standen wir dann im tiefsten Ruhrgebiet. Es war sehr beeindruckend. Ich fing an, an Mönchengladbach gute Seiten zu finden (was mir in den vergangenen 30 Jahren nicht gelang). Leider hatte die Bahn in Gelsenkirchen dann 15 Minuten Verspätung. An jeder Ampel in Gelsenkirchen stand sich die Bahn eine Flachstelle. Somit war unser Anschluss weg. Macht nichts. Es war sowie so mal wieder eine Toilette nötig. Außerdem hatten alle Hunger, obwohl ich 70 kleine Frikadellen dabei hatte und diese (jemand sagte wegen dem Knoblauchduft dazu auch Stinkbomben) bei allen reißenden Absatz fanden. Auch alle anderen waren eigentlich mit Keksen und anderen Leckereien ausreichend versorgt.

Nun begann die längste Etappe: 47 Minuten. Von Gelsenkirchen Hbf. mit der 302 durch Watten-

scheid und Bochum bis an den Südrand von Bochum. Dort in die Linie 310. Eine Linie mit ausgesprochen landschaftlichem Charakter. Sehr zu empfehlen! Auch hier leider erheblich Verspätung, so dass die S-Bahn in Witten wegzufahren drohte. Da es in Witten aber regnete, wurde durch diese Verspätung doch nur die Wartezeit in Witten auf ein erträgliches Maß reduziert. In Dortmund-Barop sind es von der S-Bahn 5 Minuten bis zur Straßenbahn, aber steil bergauf! Am Fuß des Berges sahen wir unsere Straßenbahn gerade wegfahren. Aber in Dortmund wird Samstags nachmittags bis 16Uhr im 10 Minuten-Takt gefahren. So reichte die Wartezeit noch nicht mal, um was zu Essen zu besorgen. Gut das da noch ein paar Frikadellen und Kekse waren. Die Frikadellen waren das Thema in der Straßenbahn. Alleine das Öffnen der Dose lies in der Bahn schlagartig die Gespräche der anderen Mitreisenden verstummen. Welch ein Duft! Da wir durch die Verspätung in Gelsenkirchen jetzt 20 Minuten später dran waren, änderten wir den Plan und fuhren mit der 408 nicht mehr noch durch ganz Dortmund, sondern stiegen in der Innenstadt Richtung Hbf. um. Mit



dem durchgehenden RE3 fuhren wir dann nach Mönchengladbach zurück. Die letzten Frikadellen wurden mit dem Kommentar „Die stinken aber wirklich doch sehr stark nach Knoblauch“ verzehrt.

Fazit: Mit einem Tagesticket C (ich habe ein Ticket 2000 für C) eine tolle Tour mit interessanten Einblicken in das heutige Ruhrgebiet. Sightseeing für 6,40DM!
(RoSt)

Abschied von der Wuppertaler Nordbahn

Am 17. Dezember 1999 wurde die Nordbahn in Wuppertal vollständig stillgelegt. Aus diesem Anlass veranstaltete der Freundeskreis Bergische Bahnen eine Sonderfahrt mit dem VT98 über diese Strecke. Am 12. 12. bin ich mitgefahren.

Als diese Strecke noch planmäßigen Personenzugverkehr hatte, bin ich dort noch gefahren. Auch zur 90-Jahr-Feier der Müngstener Brücke 1987 habe ich auf dieser Strecke viele Bilder von der 41 360 gemacht. Es ist erschreckend, wie schnell eine Strecke dermaßen vergammeln kann.

Die Tour mit dem 4-teiligen Zug dauerte knapp 1,5 Stunden. Neben den Informationen während der Fahrt, wurde an fast allen Bahnhöfen zwecks detaillierter Informationen und zum Fotografieren angehalten. Die Fahrt war da-

durch ausgesprochen informativ und kurzweilig. Neben einigen Eisenbahnfreunden sind sehr viele Wuppertaler mitgefahren. Häufig war zu hören: „Guck mal da wohnt doch der und der“ oder „Da ist unser Haus“. Auch in der Strecke standen viele in den Fenstern und winkten dem Zug zu. Es herrschte Abschiedsstimmung.

Leider sieht es für die Strecke nach dem Machtwechsel von SPD/Grüne auf CDU in Wuppertal sehr schlecht aus. Das erste was die Wuppertaler CDU zu Plänen bzgl. Verkehr in Wuppertal sagte, war, dass der bisher (halbherzig) betriebene Versuch die Strecke z.B. als Stadtbahn zu betreiben, beendet wird. Keine kommunale Nutzung der Strecke! Zum Glück steht die ganze Strecke unter Denkmalschutz. Vielleicht eines Tages

(RoSt)

Das Fitnessprogramm der Deutschen Bahn AG

Eines Morgens im Oktober. Noch bin ich leicht schlaftrunken und schleppe mich auf Bahnsteig vier des Hauptbahnhofs in Mönchengladbach. Eigentlich fährt, so dachte ich, ein Zug um 7.22 nach Viersen, wo ich meinem Alltagsgeschäften nachgehen will oder besser muß.

Um 7.15 erreiche ich den Bahnsteig. Normalerweise ist der Regionalexpress aus Köln schon da. Aber heute ist alles anders.

Durchsage am Bahnsteig um 7.22: "Meine Damen und Herren, der Regionalexpress nach Venlo planmäßige Abfahrt 7.22 Uhr ist (Rumpeln im Lautsprecher), äh verspätet". Aha! Drei Minuten später: "Meine Damen und Herren..usw... ist wegen Lokschaden 15min verspätet".

"Ich bin ein schlauer Fuchs und kenne mich gut aus", dachte ich. Schnell bin ich auf Bahnsteig sechs gerannt, um dort den Zug 7.26 nach Viersen noch zu erwischen. Doch auf der letzten Stufe der Treppe: " Meine Damen 7.26 ist 20 min verspätet". Sekunden später hörte ich, jetzt auf Bahnsteig sechs stehend, eine wenig freundlich klingende Laut-

sprecherdurchsage an Gleis vier: "... Der RE nach Venlo ist jetzt unbestimmt verspätet. Aber nach Venlo fährt ein Ersatzzug, der gleich an Gleis eins bereitgestellt wird". Nun bildete sich ein Menschenkorso, der sich von Bahnsteig vier durch die Unterführung nach Gleis eins wälzte. Ich schloß mich natürlich, von Gleis sechs kommend, an. Kaum den Bahnsteig betretend auf dem der Ersatzzug fahren sollte, kam die nächste Übung. Mittlerweile 7.34 fiel plötzlich auch der Ersatzzug aus! Aber : " Meine Damen und Herren,..., Fahrgäste mit Ziel Viersen können die gerade (verspätet) einfahrende RB nach Duisburg auf Gleis drei benützen". Was die Fahrgäste nach Venlo machen sollten, darüber schwieg sich die Ansage gänzlich aus. Die Menschenmenge, die sich auf dem ersten Bahnsteig angesammelt , trottete nun nach Gleis drei. Dort stand ein Zug, unglaublich! Der fuhr sogar nach nur 7 min Wartezeit um 7.43 nach Viersen. Also nach vier verschiedenen Bahnsteigen und knapp eine halbe Stunde und nach meinem Eintreffen am Bahnhof. Vom An-



schlussbus in Viersen war logischerweise keine Spur mehr.

Fazit: Die Deutsche Bahn AG ist nicht nur um den reibungslosen Reiseverkehr bemüht, nein zusätzlich bietet sie ein morgendliches Fitnessprogramm für ihre Kunden an. Löblich, löblich. Mir stellt sich nun die Frage, ob ich in

absehbarer Zeit bei den freundlichen Bahnhofsservicefrauen und -männern das deutsche Sportabzeichen erlangen kann. Vielleicht gibt's bald auch Medaillen oder sogar den Freischwimmer

erlebt von Uli Herrmann

Noch ein Erlebnis:

Tellerrand

An einem beliebigen Dienstag im September 1999, 2 Tage nach Fahrplanwechsel, betrat ich, kurz vor Einstellung des Busverkehrs, den Service-Container des örtlichen Busveranstalters einer Stadt am linken Niederrhein, deren Bahnhofsvorplatz zurzeit umgebaut wird. Zu meinem Erstaunen war der noch offen UND besetzt!

Ich fragte den dort sitzenden Vorentner (VR): Ich möchte morgen mittag von Kaarst Rathaus nach Viersen fahren.

Aus meiner simplen Frage entwickelte sich folgender Dialog:

VR (klare und schnelle Antwort): Da fährt ein Schnellbus. Der fährt direkt und Sie brauchen nicht umzusteigen.

Ich: Ja, das weiß ich. Den habe ich auch im August schon mal benutzt. Aber ein Kollege aus Neuss sagte mir, dass der Schnellbus nicht mehr fahren würde.

VR: Davon ist uns nichts mitgeteilt worden (und wusselte unsicher auf seinem Schreibtisch rum)

Ich: Da ist am Wochenende wohl eine Bahn von Kaarst nach Neuss eröffnet worden und dafür der Bus eingestellt. Sagte mein Kollege noch.

VR: Da habe wir keinerlei Informationen drüber. Das liegt ausserhalb von Mönchengladbach und sowas bekommen wir nicht immer mitgeteilt. (zerknirscht)

Ich: Haben Sie evtl. eine Telefonnummer, z.B. in Neuss, wo ich

mich morgen früh erkundigen kann.

VR: Nein, sowas haben wir leider nicht (sehr zerknirscht und wuselte noch mehr)!?!)

Ich: Gibt es denn beim VRR eine Rufnummer, unter der ich mich erkundigen kann.

VR (sicher): Nein, sowas gibt es bisher noch nicht (das weiss ich genau, da bin ich mir sicher)

Ich: Naja, dann muss ich morgen nochmals in Neuss fragen. Auf Wiedersehen!

VR: Auf Wiedersehen (freundlich und erleichtert)

Ich verließ den Container dann, um um 18:25 meinen Zug zu bekommen.

Nachtrag: In der Woche vor Fahrplanwechsel wurde im Kundeninformationsblatt VIV des VRR Nummer 27 auf Seite 3 auf den

neuen Rund um die Uhr-Service des VRR hingewiesen.

Nachtrag 2: Ein Internet-Zugang kostet heute nicht mehr viel Geld und man ist direkt mit dem VRR-Auskunftssystem verbunden. Dort erhält man klare Auskunft über diese Verbindung.

Meinung: Nur mit solch ungeschultem und UNINFORMIERTEM Personal kann man es schaffen möglichst viele Leute ins Auto zu treiben. Aber vielleicht ist ja auch die Dienstanweisung: "Möglichst schlecht informieren, damit die Person nicht zum Beförderungsfall (und damit Störfall) wird". Es könnte passieren, dass der wiederkommt. Ausserdem soll in einer autofreundlichen Stadt nicht mit dem Bus gefahren werden!

Roland Stahl



Fahrplankarte des VCD

Die im Niersinfo 4 vorgestellte Fahrplankarte ist in einer wesentlich überarbeiteten Neuauflage im Sommer 1999 erschienen. Neben Fehlerkorrekturen sind die Einzelpläne (z.B. Innenstädte) größer dargestellt und weitere Buslinien eingetragen worden. Die Karte ist

über den VCD Bundesverband ABER auch in den Fahrkartenausgaben großer Bahnhöfe erhältlich. Wer sich die Karte vor dem Kauf ansehen möchte, hat dazu bei uns Gelegenheit. Wir haben die Fahrplankarte zur Ansicht besorgt. (rb)

Anfahrt zur Jahresversammlung

Die Jahresversammlung findet in der Gaststätte St. Vith am Alten Markt in Mönchengladbach statt. Zu Fuß sind das vom Hbf. etwa 10 Minuten die Hindenburgstraße rauf. Die nächstgelegene Haltestelle ist Alter Markt. Vom Hbf. Mönchengladbach fahren die NVV-Linienbusse SB83, 003, 007, 008, 009, 010, 013, 019, 023, 033 in diese Richtung. Diese Busse fahren vor dem dem Bahnhof gegenüberliegenden 'Haus Westland' an verschiedenen Haltestellen ab. Da es zurzeit am Hbf. aber wegen der Grossbaustelle sehr unübersichtlich ist, empfiehlt es sich für Ortsfremde, aus dem Bahnhof links die Hindenburgstraße bis zur Haltestelle Kaufhof zu gehen. Alle hier haltenden

Busse fahren auch zum Alten Markt.

Mönchengladbach ist mit der Bahn aus allen Richtungen gut und schnell zu erreichen. Beispiel: Aus Tönisvorst mit der SWK Linie 041 ab Wilhemsplatz um 18:20, Umstieg in Krefeld Hbf. (an 18:39; ab 18:44) in die RB33 (hält auch in Anrath 18:53). Mönchengladbach wird um 19:05 erreicht.

Unser gesamtes Einzugsgebiet liegt im VRR, so dass mehrere Personen sich auch ein Tagesticket nehmen können.

Unterhalb des Kapuzinerplatzes (ein Teil des Marktplatzes) ist ein Parkhaus. Die Einfahrt ist auf der Viersener Straße.

Das St. Vith liegt direkt vor der Marktkirche und ist nicht zu übersehen.

Termine

Sitzungen des Kreisverbandes Mönchengladbach-Grenzland:

10. Januar

14. Februar

13. März

20. März um **19:30 Uhr** Jahresversammlung

jeweils um 20 Uhr in der Gaststätte St. Vith am Alten Markt in Mönchengladbach (Bushaltestelle „Abteiberg“ oder „Alter Markt“)

Impressum:

VCD-Kreisverband
Mönchengladbach/Grenzland
1. Vorsitzender Ruprecht Beusch
Kirchstraße 2
47918 Tönisvorst
Tel./Fax: 02151/790739

Autoren im Niers-Info:
uh: Uli Herrmann
rb: Ruprecht Beusch
RoSt: Roland Stahl

Das Niers-Info ist das Mitteilungsblatt des VCD-Regionalverbandes Mönchengladbach/Grenzland e.V. Es berichtet über die Aktivitäten des RVs. Zur Zeit ist ein regelmäßiges Erscheinen nicht geplant. Wir streben 4 Ausgaben im Jahr an. Beiträge durch Mitglieder sind willkommen. Der Vorstand behält sich die Veröffentlichung vor. Beiträge bitte per Post an Ruprecht Beusch senden. Vorformatierte Beiträge sind willkommen (MS Word for Windows) und können auf Diskette oder per E-mail (an Roland.Stahl@Henkel.de) gesendet werden.

Die Auflage beträgt 300 Stück, wird im Selbstverlag hergestellt und wird an alle Mitglieder des RVs kostenlos versendet. Die Vervielfältigung des Niers-Infos zur unentgeltlichen Weitergabe ist gestattet.



Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,

zur diesjährigen Hauptversammlung laden wir Sie recht herzlich ein.

Montag, 20. März 2000

in der Gaststätte St. Vith

Alter Markt, Mönchengladbach

Beginn 19.30 Uhr

Die vorläufige Tagesordnung:

1. Wahl des/der Versammlungsleiters/in und des/der Protokollführers/in
2. Beschlussfassung über Tagesordnung
3. Niederschrift über letzte Mitgliederversammlung
4. Tätigkeitsbericht
 - a) Rechenschaftsbericht des Vorstandes
 - b) Kassenbericht
 - c) Bericht der Kassenprüfer
 - d) Aussprache und Entlastung
5. Anträge

Zur Zeit liegt folgender Antrag von Bruno Dembowski vor:

Der Regionalverband wird nzum nach Satzung nächstmöglichen Zeitpunkt aufgelöst. Die Mitglieder sind dann nur noch über den Landes- bzw. Bundesverband organisiert. Das Vereinsvermögen fällt dem Bundesverband zu, soweit die Satzung nichts anderes vorsieht.

Begründung: Mangels Interesse an aktiver Vereinsarbeit bei den Mitgliedern kann das Geld, das wir vom Bundes-/landesverband erhalten, hier nicht mehr sinnvoll verwendet werden.

Diskussion über den Antrag

Abstimmung (vorbehaltlich der Übereinstimmung mit der Satzung)

6. Vorschau auf das Jahr 2000
7. Verschiedenes